

JULI 2008

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



## BMI legt Entwurf für Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz vor

Eine Koordinierungsfunktion im Rahmen der Amtshilfe, keine Grundgesetzänderung – das soll der Rahmen für die künftige Beziehung von Bund und Ländern im Katastrophenschutz sein. Dies sieht der Entwurf zur Änderung des Zivilschutzgesetzes vor, den das Bundesministerium des Innern zur so genannten Ressortabstimmung vorgelegt hat. Er bildet die Grundlage für umfangreiche Fahrzeugbeschaffungen im Katastrophenschutz. »Der Deutsche Feuerwehrverband begleitet den Gesetzgebungsprozess aktiv und vertritt die Interessen der Feuerwehren. Die Feuerwehr ist die stärkste Säule im Zivil- und Katastrophenschutz, und dies muss sich auch widerspiegeln«, betont DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke.

Noch in der Sommerpause will die Bundesregierung einen Kabinettsbeschluss herbeiführen. Nach den Ferien soll der Gesetzentwurf dem Deutschen Bundestag zugeleitet werden. Der Haushaltsausschuss hatte für die Beschaffung von Lösch- und anderen Einsatzfahrzeugen zur Stationie-



DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke verantwortet den Bereich Katastrophenschutz im Präsidium. Er sagt: »Die Feuerwehr ist die stärkste Säule im Zivil- und Katastrophenschutz, und dies muss sich im Gesetz auch widerspiegeln.« (Foto: R. Thumser)

rung in den Ländern eine Gesetzesnovelle verlangt, die den Bedenken des Bundesrechnungshofes Rechnung trägt. Der fordert mehr Bundeskompetenzen, damit entsprechende Investitionen gerechtfertigt sind.

DFV-Präsident Kröger hatte bei der Delegiertenversammlung 2008 Bund und Länder aufgefordert, das föderale Gefahrenabwehrsystem mit einer sauberen gesetzlichen Grundlage zu stärken. Bundesinnenminister Dr. Schäuble hatte darauf in seiner Rede reagiert und die Aufgabe des Bundesrechnungshofes verteidigt. Dieser sei jedoch nicht der Haushaltsgesetzgeber, sondern die Parlamente in Bund und Ländern. Das Zivilschutzgesetz soll künftig Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG) heißen. Die Änderungen sollen in einem so genannten Artikelgesetz vorgenommen werden. Nach der abschließenden Befassung im Bundesrat soll es nach Planung des Innenministeriums noch Ende diesen Jahres in Kraft treten.

Die DFV-Bundesgeschäftsstelle hat den Gesetzentwurf dem bisherigen Gesetz gegenübergestellt. Das Dokument kann im Internet unter der Adresse [www.dfv.org/fachthemen](http://www.dfv.org/fachthemen) in der Rubrik Katastrophenschutz heruntergeladen werden. (sö)

### AUSZÜGE AUS DEM GESETZENTWURF

Zur geforderten Koordinierungsfunktion sieht der Entwurf für das Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz im neuen Paragraphen 16 »Koordinierungsmaßnahmen; Ressourcenmanagement« folgende Formulierung vor: »(1) Gefährdet eine Naturkatastrophe oder ein besonders schwerer Unglücksfall das Gebiet mehr als eines Landes, so kann der Bund die Koordinierung von Hilfsmaßnahmen übernehmen, wenn die betroffenen Länder darum ersuchen. Die Festlegung, welche Maßnahmen vom Bund koordiniert werden, erfolgt im Einvernehmen mit den betroffenen Ländern. Das Gleiche gilt bei Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen, die ein einzelnes betroffenes Land allein nicht bewältigen kann. Die Zuständigkeit der Länder für das operative Krisenmanagement bleibt unberührt.«

In einem neuen Paragraphen 18 »Unterstützung des Ehrenamtes« will sich der Gesetzgeber zum bürgerschaftlichen Engagement bekennen, das nach Auffassung des DFV auch weiterhin eine zeitgemäße Ausstattung mit Bundesfahrzeugen in der Komponente Brandschutz erfordert. Der Entwurf lautet: »Der Bund unterstützt das Ehrenamt als Grundlage des Zivil- und Katastrophenschutzes.«

Der bisherige Paragraph 12 »Ausstattung« (neu: 13) soll um einen Absatz ergänzt werden: »Die vom Bund den Ländern für den Zivilschutz zur Verfügung gestellte ergänzende Ausstattung steht den Ländern auch für die Vorbereitung auf und die Bewältigung von Naturkatastrophen und Unglücksfällen zur Verfügung. Die Länder können die Ausstattung des Bundes in ihre Katastrophenschutzvorsorge einplanen.« Das Bundesinnenministerium schreibt dazu in seiner Begründung: »Absatz 3 stellt klar, dass die ergänzende Ausstattung nach § 11 und § 12 ZSG nicht nur zum Schutz der Bevölkerung vor den besonderen Gefahren und Schäden, die im Verteidigungsfall drohen, verwendet werden soll, sondern auch im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes der Länder. Dies entspricht dem Zivilschutz-Doppelnutzen-Konzept, wonach die für Bundeszwecke vorhandene Ausstattung der Länder auch in Friedenszeiten genutzt und beübt werden muss.«

## Spannende Wettbewerbe in Böblingen

Schnell durch die Röhre, fix gekuppelt, hoch hinaus auf der Hakenleiter – sportliche Höchstleistungen stehen im Mittelpunkt der Deutschen Meisterschaften des Deutschen Feuerwehrverbandes, die vom 23. bis 27. Juli 2008 in Böblingen (Baden-Württemberg) stattfinden. Auf dem Programm stehen Internationaler Feuerwehrsportwettkampf (26 Teams) und Traditioneller internationaler Feuerwehrwettbewerb (83 Teams). Auch die Jugendfeuerwehren sind mit am Start. Weit über 100 Schiedsrichter sorgen für einen reibungslosen Ablauf der einzelnen Disziplinen (Zeitplan siehe rechter Kasten). Die Deutschen Meisterschaften 2008 sind die Qualifikation Deutschlands zur Teilnahme an der Feuerwehr-Olympiade 2009 des CTIF in Ostrava (Tschechien).

Im Wettkampfstadion an der Stuttgarter Straße ist immer etwas los: Hier zeigen Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland Athletik, Action und Spannung. Oft trennen nur hundertsel Sekunden die Teams. »Die Deutschen Meisterschaften sind das Feuerwehr-Ereignis des Sommers und werden ein Zuschauermagnet – für Feuerwehrleute genau so wie für die Menschen in Böblingen, in Baden-Württemberg und für Urlaubsgäste«, erklärt Rudolf Römer, stellvertretender DFV-Bundesgeschäftsführer. Das sportliche Programm ist vielfältig: Ausdauer ist genauso gefragt wie Fingerspitzengefühl; unter Hochdruck wird gekuppelt, Feuer gelöscht, durch die Röhre gerutscht und der Steigerturm erklommen.

Die Organisatoren vor Ort haben sich ein großes Programm vorgenommen – feiert doch die Feuerwehr Böblingen in diesem

Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Auf der Website [www.feuerwehr-boeblingen.de](http://www.feuerwehr-boeblingen.de) gibt es ausführliche Informationen zu Unterkunft, Zeitplan und Ansprechpartnern. Auch die verschiedenen Freizeitmöglichkeiten locken in die 46 000-Einwohner-Stadt: Böblingen verfügt über eine Mineraltherme und ein Freibad. Zahlreiche kulturelle Angebote runden den Aufenthalt für Schlachtenbummler und Interessierte ab. Weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt ist die Stadtkirche St. Dionysius mit ihrem frühgotischen Kirchturm (um 1270 n. Chr.). Aus dem Jahr 1593 stammt die Zehntscheuer, in deren Vorgängerbau sich das Deutsche Bauernkriegsmuseum befindet. Hier



Hoch hinaus wollen die Feuerwehrangehörigen, die bei den Wettbewerben starten.  
(Foto: S. Darmstädter)



### PROGRAMM

#### Mittwoch, 23. Juli

bis 16 Uhr Anreise und Anmeldung  
18.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung  
19.30 Uhr Begrüßungsabend

#### Donnerstag, 24. Juli

Tagsüber Training, Geräteprüfung  
19.30 Uhr Abendprogramm

#### Freitag, 25. Juli

08.00 Uhr 100m-Hindernislauf  
12.30 Uhr 4x100m-Stafette  
15.00 Uhr Jugendwettbewerb  
16.00 Uhr Hakenleitersteigen  
19.30 Uhr Abendprogramm

#### Samstag, 26. Juli

08.00 Uhr Löschangriff  
08.00 Uhr Traditioneller Wettbewerb  
10.00 Uhr Gruppenstafette  
12.00 Uhr Siegerehrung Einzeldis.  
13.30 Uhr Finale Hindernislauf + Hakenleitersteigen  
17.00 Uhr Siegerehrung, Schlussfeier  
19.30 Uhr Kameradschaftsabend

findet sich ab dem 11. Juli die Spezialausstellung »Feurio! Es brennt!«. Kultur und Geschichte der Stadt lassen sich in zahlreichen Museen sowie am Marktplatz mit zahlreichen alten Fachwerkhäusern eindrucksvoll erleben. Weitere Informationen, auch zu Unterkünften, gibt es im Internet unter [www.boeblingen.de](http://www.boeblingen.de). (sda)



Romantischer Stadtbummel oder sportliches Vergnügen in der Mineraltherme – Böblingen bietet neben den Deutschen Meisterschaften ein vielfältiges Rahmenprogramm. (Foto: Bildarchiv der Stadt Böblingen)

## EU-Ministerrat beschließt Kompromiss zur Arbeitszeitrichtlinie

»Der Beschluss verschafft den Feuerwehren mehr Handlungsspielräume«, kommentiert Ulrich Behrendt, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, den jüngsten Ministerratsbeschluss zur EU-Arbeitszeitrichtlinie.

Die dem DFV vorliegende Kompromissformulierung enthält folgende Kernpunkte:

- Es bleibt grundsätzlich bei der 48-Stunden-Regelung. Die wöchentliche Arbeitszeit darf auf maximal 60 Stunden ausgedehnt werden oder auf maximal 65 Stunden, wenn die inaktive Bereitschaftsdienstzeit als Arbeitszeit gewertet wird, vorausgesetzt der Arbeitnehmer hat zugestimmt (Opt-out-Regelung).
- Der Arbeitnehmer hat innerhalb bestimmter Fristen das Recht, seine Zustimmung zurückzuziehen.
- Die Obergrenze gilt für alle Arbeitnehmer, die länger als zehn Wochen bei dem gleichen Arbeitgeber beschäftigt sind.

Bereitschaftszeit soll in aktive und inaktive Zeit geteilt werden. Hierbei soll die aktive Bereitschaftszeit als Arbeitszeit gelten; die inaktive Bereitschaftszeit kann ebenfalls als Arbeitszeit angerechnet werden, wenn eine entsprechende nationale Regelung und das Einverständnis der Sozialpartner vorliegen.

»Die Konsequenzen für die Einsatzkräfte der beruflichen Feuerwehren sind jeweils auf Landesebene zu ziehen«, stellt Karl-Heinz Knorr, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund), heraus. Dort gebe es schon viele tragfähige Lösungen. »Wir waren durch die ursprüngliche Regelung regelrecht im »Schwitzkasten«; der Druck ist jetzt etwas gelöst«, bilanziert auch Ulrich Behrendt, der die Bundesgruppe Werkfeuerwehren im DFV-Präsidium vertritt. Die Regelung war seit ihrer Einführung ein wichtiges Thema, dem sich der Deutsche Feuerwehrverband nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch bei Gesprächen mit Vertretern der Europäischen Union intensiv widmete.

Ungelöst bleibt derzeit die Frage der Zulässigkeit der 24-Stunden-Schichten. »Hier hätten wir uns eine Lösung gewünscht, die Arbeitnehmern und -gebern in den Feuerwehren zugute kommt«, erklärt der Vizepräsident. Dies kommunizierte der DFV auch bei zahlreichen Pressegesprächen zum Thema.

Das EU-Parlament wird über die Änderungen zum Ende des Jahres abschließend entscheiden. (sda)



»Brüsseler Politik, Bundespolitik und unsere Facharbeit: das greift ineinander«, hat DFV-Präsident Hans-Peter Kröger bei einem Treffen mit dem aktuellen Jahrgang der deutschen Brandreferendare erläutert. Gemeinsam mit seinem Ständigen Vertreter Ralf Ackermann stellte er den künftigen Führungskräften bei Berufsfeuerwehren Arbeitsschwerpunkte und Ausrichtung der Verbandsarbeit vor. Das Interesse für das Treffen in Berlin war von den Referendaren selbst ausgegangen, sehr zur Freude von Ackermann und Kröger. Beide betonten die Stärke des DFV, politisch auf vielfältige Art Einfluss nehmen zu können. Dabei wurde auch kontrovers über Zentralismus und Förderalismus diskutiert. Ackermann: »Feuerwehren werden aus der Basis heraus gelebt – da darf es keinen Systembruch geben.«

(Foto: S. Jacobs)

## ESCHEDA BEWEGT FEUERWEHREN WEITER

Bei der Gedenkfeier anlässlich des zehnten Jahrestags des ICE-Unglücks von Eschede hat Vizepräsident Ralf Ackermann den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) vor Ort vertreten. »Die Katastrophe bewegt die Feuerwehren immer noch sehr. Unser Mitgefühl gilt Opfern und Angehörigen«, erklärte Ackermann. Mit Respekt erinnerte er an die Einsatzkräfte, die großen Belastungen standhielten und unter hohem persönlichem Einsatz Menschenleben retteten.

Angesichts der bedrückenden Bilder, die sich den Einsatzkräften boten und von diesen verarbeitet werden mussten, wurde Eschede konsequenterweise zur Geburtsstunde der flächendeckenden Notfallseelsorge in Deutschland. Mit Unterstützung der Daimler AG gründete der DFV die Stiftung »Hilfe für Helfer«, die seither die so genannte psychosoziale Unterstützung auf Bundesebene mit Schulungsmaterial und Projektförderungen stärkt. Die Erfahrungen von Eschede halfen bei der Umsetzung; maßgebliche Persönlichkeiten des Einsatzes vor Ort unterstützen die Stiftung immer noch.

»Nach der Katastrophe von Eschede öffnete sich auch die Deutsche Bahn AG Sicherheitsdiskussionen«, resümierte Ackermann: »Im Bereich der Technischen Hilfeleistung der Feuerwehren setzte sich ein Prozess in Gang, um Technik und Taktik den möglichen Einsatzlagen anzupassen.« (sda)

## AKTIONSWOCHE BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die Aktionswoche des Bundesnetzwerks für Bürgerschaftliches Engagement (BBE) findet vom 19. bis 28. September 2008 statt. Schwerpunkte sind die Themen Natur und Umwelt, Bildung und Soziales. Ziel ist es, bürgerschaftliches Engagement in seinen verschiedenen Facetten sichtbar und erfahrbar zu machen. Informationen und kostenfreie Infolyer gibt es unter [www.engagement-macht-stark.de](http://www.engagement-macht-stark.de). (sda)

## Integration von Frauen in die Feuerwehren läuft erfolgreich

Echte Pionierarbeit hat Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen dem Deutschen Feuerwehrverband und rund 50 weiteren Projektträgern bei einer ganztägigen Veranstaltung in Berlin bestätigt. Seit fast drei Jahren wirbt der Deutsche Feuerwehrverband gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) intensiv um mehr Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren. Dabei hat er Erfahrungen aus den Bundesländern aufgenommen und mit den Frauensprecherinnen neue Impulse durch Regionalkonferenzen, die Kampagne »Frauen am Zug«, den Wettbewerb »Florentine« und das Mentoringprojekt »Tandem« gesetzt.

Das Bemühen um die bessere Integration von Frauen trägt Dank der Aktivitäten von Feuerwehren und Verbänden, der Nachwuchsarbeit der Deutschen Jugendfeuerwehr und des gemeinsamen Projektes Früchte: Allein 3 900 Frauen mehr sind 2006 gegenüber dem Vorjahr in den Freiwilligen Feuerwehren aktiv gewesen, insgesamt 75 100. Der prozentuale Anteil an der Gesamtzahl der Einsatzkräfte stieg in dem Zeitraum von 6,8 auf 7,3 Prozent.

»Von ganzem Herzen« dankte Bundesministerin von der Leyen vor allem den vielen ehrenamtlich Engagierten in dem Modellpro-



Bei der Konferenz präsentierte der DFV sein Projekt und knüpfte neue Kontakte: DFV-Sprecherin der Frauen Karin Plehnert-Helmke (v. l.), Projektmitarbeiterinnen Dr. Anja Voss und Caroline Conrad im Gespräch mit Dr. Werner Kammann vom BMFSFJ und Gerhard Segmiller vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg. (Foto: S. Jacobs)

gramm »Generationenübergreifende Freiwilligendienste«. Sie seien Bürgerinnen und Bürger mit Herz und Seele. In dem Programm wurde die Frauen-Kampagne des DFV und seiner Mitgliedsverbände insgesamt in sechsstelliger Höhe gefördert. Ihr Haus habe den beteiligten Organisationen die Chance geben wollen, neue Strukturen zu erproben, sagte von der Leyen bei der Konferenz in der Hauptstadtvertretung der Deutschen Telekom an der Französischen Straße. Dort sprach auch Bundestagspräsident Dr. Nor-

bert Lammert zu den Repräsentanten der Einzelprojekte und zu zahlreichen Gästen, vor allem Bundestagsabgeordneten.

In seiner Rede stärkte Lammert verbindliches bürgerschaftliches Engagement, durch das auch die Feuerwehren getragen werden: Beim Ehrenamt komme es vor allem auf die Qualität und die Kontinuität von Engagement an. Freiwillige stellten sich vielfach Herausforderungen, die jeden Tag neu bewältigt werden müssten, betonte Lammert in seiner Rede. (sö)

## Erfahrungsaustausch und Abstimmung der Geschäftsstellen

Ob Radio-Kooperation, neue Werbeplakate, Aktionswochen zur Sicherheit, Sportförderprogramme, Flyer in eigener Sache oder Imagefilm: Die Mitgliedsverbände des DFV sind vielfältig aktiv, und das hat sich auch beim Erfahrungsaustausch ihrer Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer in Schwerin niedergeschlagen. Bei der Tagung wurden auch administrative Abläufe erörtert und gemeinsam mit dem sächsischen LFV-Vorsitzenden Siegfried Bossack Vorbereitungen für den 28. Deutschen Feuerwehrtag 2010 getroffen. Einen Schwerpunkt bildete ein Workshop zu steuerrechtlichen Fragen für gemeinnützige Verbände mit dem Wirtschaftsprüfer und Steuerberater des DFV, Lars Carstensen. Im Schweriner Schloss besuchten die Mitarbeiter der Verbände den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern. (sö)



Heino Kalkschies, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern, (stehend, l.) und Koordinator Maik Szymoniak begrüßten die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer beim LFV im Haus der Kommunalen Selbstverwaltung in Schwerin. (Foto: S. Jacobs)